

Bessere Informationspolitik bei Fällungen

Das Amt für Umwelt und Stadtgrün hat in den vergangenen Wochen im größeren Umfang Bäume im Neusser Stadtgebiet entfernen lassen. Nach Aussage der Stadtverwaltung haben interne und externe Überprüfungen gezeigt, dass der Baumbestand in diesen Bereichen so stark geschädigt ist, dass ein erheblicher Teil der Bäume aus Sicherheitsgründen zurückgeschnitten oder entfernt werden muss.

Im Stadionviertel war insbesondere der Bereich der Klever Straße stark von den Baumfällungen betroffen. Zwischen Klever Straße und Stadtwalddamm wurden rund 20 bruchgefährdete Pappeln und drei Kastanien gefällt. Insgesamt müssen im Neusser Stadtgebiet rund 300 Bäume entfernt werden, wobei der überwiegende Teil der schadhaften Bäume einen Stammdurchmesser von 26-55 cm hat. Die Baumfällungen sollen nach Auskunft der Stadtverwaltung je nach Witterungseinfluss bis Ende März 2016 beendet sein. Nachpflanzungen von größeren Laubbäumen und Forstgehölzen sind im Anschluss geplant.

Mehrere Anwohnerinnen und Anwohner haben mich in den vergangenen Wochen

kontaktiert und kritisiert, dass in Neuss viel zu oft Bäume zu Unrecht gefällt werden. Die Stadt Neuss hat die Stadtverordneten seinerzeit lediglich mit einer Pressemitteilung über die geplanten Baumfällungen informiert, die unmittelbar betroffenen Anwohner wurden allerdings nicht informiert. Gemeinsam mit unserem umweltpolitischen Sprecher Michael Ziege habe ich das Thema Ende Februar in den Ausschuss für Umwelt und Grünflächen eingebracht. Mit Erfolg: Auf Antrag der SPD-Fraktion sollen der Umweltausschuss und betroffene Anwohner zukünftig bei geplanten Baumfällungen deutlich detaillierter als bislang informiert werden. Die Verwaltung soll nun unter Federführung des für den Umweltbereich zuständigen Beigeordneten Dr. Matthias Welpmann Ideen entwickeln, wie die Informationspolitik in die Bürgerschaft und die Ratsgremien verbessert werden kann.

Selbstverständlich werde ich mich auch dafür einsetzen, dass die zugesagte zeitnahe Aufforstung durch das Amt für Umwelt und Stadtgrün auch tatsächlich zeitnah erfolgen wird.



Gefällte Bäume entlang des Nordkanals

Vorwort



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit Mai 2014 sitze ich nunmehr bereits für die SPD im Stadtrat. Im Wahlkampf habe ich Ihnen versprochen, Sie auch zukünftig über meine politischen Aktivitäten für das Stadionviertel zu informieren. Bislang haben Sie in regelmäßigen Abständen einen Bürgerbrief von mir erhalten – diese kleine Zusammenstellung bietet mir allerdings die Möglichkeit, Sie über deutlich mehr Themen zu informieren. Ich werde versuchen, diese Zusammenstellung auch weiterhin einmal im Quartal an alle Haushalte im Stadionviertel zu verteilen.

Auf meiner Internetseite www.saschakarbowskiak.de finden Sie auch zukünftig zu allen angesprochenen Themen ausführliche Informationen. Sollten Sie in der Zwischenzeit weitere Verbesserungsvorschläge oder Anliegen haben, können Sie sich jederzeit mit mir in Verbindung setzen. Ich setze mich gerne für Sie ein.

Herzliche Grüße,

Ihr
Sascha Karbowskiak

Weitere Sanierungsmaßnahmen für das Jahnstadion geplant

Der Sportausschuss hat in seiner Sitzung im November 2015 den Haushaltsplanentwurf 2016 und die Maßnahmenliste zum Wirtschaftsplan des Gebäudemanagements der Stadt Neuss für den Bereich Sport beschlossen.

Insbesondere im Wirtschaftsplan des Gebäudemanagements der Stadt Neuss sind mehrere Maßnahmen für die Bezirkssportanlage Jahnstadion eingestellt. Das Gebäudemanagement Neuss (GMN) ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Neuss, die den Betrieb aller städtischen Gebäude sicherstellt. Zu den 210 Gebäudeeinheiten zählen unter anderem Schulen, Verwaltungsgebäude, Kindergärten, Feuer- und Rettungswachen, Museen und Theater, soziale Einrichtungen und Jugendzentren sowie Sporthallen.

Im Jahnstadion ist nunmehr eine umfassende Sanierung der Umkleidekabinen und Duschräume vorgesehen. Insgesamt 250.000 EUR werden hierfür bereitgestellt. Für das Jahr 2016 sind für die Maßnahme 100.000 EUR vorgesehen, 2017 und 2018 werden jeweils 75.000 EUR bereitge-

stellt. Auch für die Sanierung der Stadionhalle werden insgesamt 250.000 EUR bereitgestellt. In den vergangenen Jahren wurden vorgesehene Sanierungsmaßnahmen regelmäßig auf „spätere Jahre“ verschoben – was im Grunde nach bedeutet, dass in den kommenden vier Jahren keine Sanierungsarbeiten durch das Gebäudemanagement stattfinden. In dem nun verabschiedeten Wirtschaftsplan sind die Sanierungsmaßnahmen endlich priorisiert worden. Für 2016 sind 50.000 EUR für eine Erneuerung der Hallenbeleuchtung auf LED-Technik eingestellt. 2017 folgt für 100.000 EUR eine Sanierung der WC-Anlagen. Auch die Erneuerung der Türen, Fenster und des Hallenbodens ist nunmehr in den Wirtschaftsplan eingestellt worden. Die Maßnahmen sind mit 160.000 EUR für 2019 vorgesehen. Auch wenn ich mich über eine frühere Umsetzung der vollständigen Maßnahmen gefreut hätte, ist durch die Einstellung der Maßnahmen nunmehr ein Anfang gemacht. In den vergangenen beiden Jahren wurden bereits mehr als 300.000 Euro in die Sanierung der Infrastruktur des Jahnstadions investiert, bspw. für die Bolz-

plätze und die vollständige Sanierung der ehemaligen Tribüne am Rasenplatz. Die Bürgerinitiative „Rettet das Jahnstadion“ hat diese Maßnahmen in einer kleinen Präsentation zusammengestellt, die auf meiner Internetseite verlinkt ist.

Abschließend ein kleines Update zu den Sturmschäden:

Der Sturm „Ela“ hat auch auf den Neusser Bezirkssportanlagen ganz erhebliche Schäden hinterlassen. Insgesamt hat der Sturm einen Schaden von knapp 250.000 EUR verursacht. Kostenmäßig an Einzelpositionen fällt insbesondere ins Gewicht, dass im Jahnstadion ein Flutlichtmast zerstört wurde. Insbesondere in den Wintermonaten ist ein Fußballplatz ohne funktionierende Flutlichtbeleuchtung nur eingeschränkt nutzbar. Leider ist es bis heute nicht zu einer Erneuerung gekommen. Ich habe aus diesem Grund die Stadtverwaltung gebeten, sich schnellstmöglich um die Erneuerung zu kümmern – Stand heute soll der neue Flutlichtmast spätestens im Mai 2016 errichtet werden.



Jahnstadion

Aktueller Sachstand zum Bauprojekt „Kamillus-Garten“

Die Neusser Bauverein AG errichtet auf dem Kamillianer-Gelände bekanntlich 29 Eigentumswohnungen und 14 Einfamilienhäuser. Das 10.000 Quadratmeter große Grundstück wurde 2012 vom Kamillianer-Orden erworben. Der eigentliche Kamilluspark verbleibt im Eigentum des Ordens. Er steht unter Landschaftsschutz und ist nicht Teil des Bauvorhabens. In den vergangenen Jahren habe ich bereits mehrmals in meinen Bürgerbriefen über das geplante Bauprojekt informiert und bspw. 2012 zu einer Bürgerinformationsveranstaltung eingeladen, an der auch Vertreter des Bauvereins und der Architekt Horst Hanrath teilgenommen haben. Angesichts der damaligen Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat und den Äußerungen der CDU-/FDP-Koalition war relativ schnell klar, dass das Bauvorhaben im Stadtrat eine Mehrheit finden wird. Bei der gut besuchten Bürgerinformationsveranstaltung konnten sich die anwesenden Bürger allerdings erstmalig über das Bauvorhaben informieren, viele Bürger äußerten darüber hinaus Wünsche oder Verbesserungsvorschläge. Der Neusser Bauverein hat dankenswerterweise im weiteren Verfahren mehrere Forderungen der betroffenen Anwohner umgesetzt. So



Aktuelles Bild „Kamillus-Garten“

wurden bspw. die geforderte Dachbegrünung und der Vorschlag für den Materialwechsel der Lärmschutzwand (Gabionenwand) aufgegriffen. Auch die geplanten Geschosshöhen wurden angepasst. Durch den gemeinsamen Einsatz mit den involvierten Bürgerinnen und Bürgern konnten

hier zumindest einige Verbesserungen erzielt werden. Aktuell finden nunmehr die Erschließungsarbeiten statt, der Baubeginn ist Stand heute für das zweite Quartal 2016 geplant, die Fertigstellung soll voraussichtlich Ende 2017 erfolgen.

Aktuelle Informationen zur Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern im Stadionviertel

Die Stadtverwaltung hat den Hauptausschuss der Stadt Neuss im April 2015 über die geplante Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern informiert. Ziel war eine dezentrale Unterbringung und gleichmäßige Verteilung auf die einzelnen Stadtteile. Insgesamt wurden 27 Standorte ausgewählt, an jedem Standort sollen maximal 100 Personen untergebracht werden. Im Stadionviertel waren insgesamt zwei Standorte am Konrad-Adenauer-Ring im Bereich der Internationalen Schule und im Bereich Jahnstadion/Glehner Weg vorgesehen.

Im Juni 2015 habe ich im Rahmen unserer Bürgerdialog-Veranstaltungsreihe gemeinsam mit unserem damaligen Bürgermeisterkandidaten Reiner Breuer und Vertretern der Bürgerinitiative „Rettet das Jahnstadion“ auch über die geplanten Standorte informiert. Alle Anwesenden waren sich einig, dass auch das Stadion-

viertel seinen Beitrag in dem Konzept der dezentralen Unterbringung leisten muss. Der Standort am Konrad-Adenauer-Ring wurde von allen anwesenden Bürgerinnen und Bürgern begrüßt, da er über viel Freiraum verfügt und nicht als Containerlösung realisiert werden soll. Für den Standort muss allerdings der Bebauungsplan geändert werden, was eine mehrmalige Beratung im Planungsausschuss und im Stadtrat erforderlich macht. Im Juni 2015 wurde im Stadtrat der sogenannte „Aufstellungsbeschluss“ gefasst, bis zur finalen Genehmigung – dem „Satzungsbeschluss“ – sind noch mindestens zwei weitere Beratungen im Planungsausschuss erforderlich. Insofern wird das Verfahren nicht vor Ende 2016/Anfang 2017 abgeschlossen sein.

Kritik gab es seinerzeit allerdings am vorgesehenen Standort im Bereich Glehner Weg/Jahnstadion. Die Verwaltung hatte

hier beabsichtigt, zwei Gebäude der GWG am Glehner Weg als Flüchtlingsunterkünfte anzumieten und einen Bolzplatz im Jahnstadion in die Überlegungen einzubeziehen. Mittlerweile hat sich jedoch herausgestellt, dass die GWG die beiden Gebäude am Glehner Weg nicht an die Stadt Neuss vermieten wird, weswegen aufgrund der reduzierten Fläche auch ein Container-Standort im Bereich des alten Bolzplatzes nicht mehr weiterverfolgt wird. Über die weiteren Überlegungen der Stadtverwaltung werde ich selbstverständlich zeitnah informieren.

Weitere detaillierte Informationen – bspw. die aktuellen Zuweisungszahlen – finden Sie unter www.neuss.de unter der Rubrik „Flüchtlinge in Neuss“. Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, empfehle ich darüber hinaus die Internetseite www.fluechtlingshilfe-neuss.de.

4,7 Millionen Euro für die Görresschule

Das Stadionviertel ist eine der begehrtesten Wohngegenden in Neuss. In den vergangenen Jahren sind hier viele neue Wohnungen und Häuser entstanden. Mit den „Kamillusgärten“ des Neusser Bauvereins steht bereits das nächste Projekt in den Startlöchern (siehe nebenstehenden Artikel). Diese Entwicklungen müssen natürlich auch zu einer bedarfsgerechten Anpassung unserer Infrastruktur führen. Aus diesem Grund freue ich mich mitteilen zu können, dass der Neusser Stadtrat in seiner letzten Sitzung einstimmig die Erweiterung der Görresschule zu einer dreizügigen Grundschule beschlossen hat. Der Beschluss erfolgte auf Vorschlag der von Bürgermeister Reiner Breuer geführten Verwaltung.

Die sanierungsbedürftige Containeranlage, in der zurzeit die OGS untergebracht ist, wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Dieser Erweiterungsbau (Bruttogeschoßfläche ca. 1.750 Quadratmeter) soll hinter der Schule parallel zum vorhandenen Klassentrakt, als zweigeschossiges Gebäude errichtet werden. Im Erdgeschoss soll die OGS, in der ersten Etage Klassenräume untergebracht werden. Die Planung ist selbstverständlich mit der Schulleitung der Görresschule abgestimmt worden. Insgesamt wird die Stadt Neuss rund 4,7 Mio. Euro in die Görresschule investieren.

Derzeit besuchen 240 Kinder in 9 Klassen die Görresschule. Für mehr Schüler

ist leider kein Platz. Deshalb müssen regelmäßig Anmeldungen von Kindern abgelehnt werden. Im Anmeldeverfahren zum Schuljahr 2015/16 mussten zum Beispiel 28 Kinder abgewiesen werden.

Die Schule ist derzeit Zweizügig. Das heißt: Es gibt jedes Jahr zwei Eingangsklassen. Also: Klasse 1a und 1b. Nur alle vier Jahre kann eine dritte Eingangsklasse gebildet werden – also auch eine 1c. Das soll sich nun ändern: Nach der Erweiterung sollen jedes Jahr drei Klassen gebildet werden können. Das wäre ab dem Schuljahr 2018/19 der Fall. Die Plätze für den offenen Ganztags werden ebenfalls erhöht.

Die zeitliche Umsetzung ist wie folgt vorgesehen:

- Entwurfsplanung/Bauantrag** bis Mitte 2016
- Architektenauswahlverfahren** bis Ende 2016
- Ausführungsplanung/Ausschreibung** bis Mitte 2017
- Baubeginn** September 2017
- Fertigstellung Gebäude** Juli 2018

Auch bei den Schultoiletten der Görresstraße gibt es eine erfreuliche Nachricht: Die SPD setzt sich bereits seit vielen Jahren für eine zügige Sanierung der Neusser Schultoiletten ein. Leider wurden entsprechende Anträge von SPD und Grünen in der Vergangenheit viel zu oft



Pläne Görresschule

von anderen Fraktionen abgelehnt. Seit der Kommunalwahl 2014 ist das Thema endlich auch bei der CDU angekommen: In der zweiten Schulausschusssitzung wurde endlich ein umfassendes Konzept beschlossen. Bis zum Jahr 2020 sollen alle Neusser Schultoiletten saniert sein. Hierfür sollen jedes Jahr rund 1,57 Mio. Euro bereitgestellt werden. Für die Sanierung der Schultoiletten der Görresschule wurden 110.000 EUR bereitgestellt.

Spielplatz St.-Anna-Straße bleibt dauerhaft erhalten

Im November 2012 wurde in einer Sitzung des Jugendhilfeausschusses über die Aufgabe von Spielplätzen beraten. Betroffen war mit dem Spielplatz an der St.-Anna-Straße auch ein Spielplatz im Stadionviertel. Mehrere betroffene Anwohner sammelten seinerzeit knapp 200 Unterschriften gegen die Schließung. In Abstimmung mit den Anwohnern habe ich mehrere Gespräche mit der Stadtverwaltung geführt. Im Ergebnis konnte ein akzeptabler Kompromiss erzielt werden: Der Spielplatz wurde an das Ende der Schließungsliste gesetzt und sollte zunächst einmal für zwei Jahre erhalten bleiben. In dieser Zeit sollte



Spielplatz St.-Anna-Straße

unter anderem die Nutzung des Spielplatzes beobachtet werden.

Im September 2015 informierte die Stadtverwaltung die Stadtverordneten nunmehr über das Ergebnis der Überprüfung:

„Nach Überprüfung der Bevölkerungszahlen kommt die Spielraumplanung zu dem Schluss, dass aufgrund der zunehmenden Kinderzahlen diese Kinderspielplätze in ihrem jeweiligen Sozialraum erforderlich sind und erhalten bleiben sollen“.

Die geplante Schließung des Spielplatzes ist demzufolge vom Tisch und wird nicht weiterverfolgt – und der Einsatz hat sich einmal mehr gelohnt.

Interview mit dem Neusser Bürgermeister Reiner Breuer

„Jeder Tag ist voller Überraschungen“

Reiner Breuer ist seit Oktober letzten Jahres Bürgermeister der Stadt Neuss. Die Neusser Bürgerinnen und Bürger wählten den 46-jährigen Familienvater mit deutlichen 54,6 Prozent direkt im ersten Wahlgang in das neue Amt.

Sascha Karbowskiak: Herr Bürgermeister Breuer, Sie sind jetzt seit fünf Monaten Bürgermeister. Sind Sie in Ihrem neuen Amt angekommen?

Reiner Breuer: Schon lange – gefühlt bin ich schon einige Jahre Bürgermeister! Der Job ist hart, macht mir aber sehr viel Spaß. Jeder Tag ist anders und voller Überraschungen. Ich bin jedenfalls froh darüber, dass ich über 35 Jahre politische Erfahrung mitbringe und mich als Volljurist schnell in die Verwaltungsabläufe hereingefunden habe.

Was macht die Arbeit als Verwaltungschef aus?

Als Bürgermeister bin ich Behördenleiter von etwa 1.400 Beschäftigten im Rathaus und in den Einrichtungen der Stadt. Damit hier alles gut läuft, müssen täglich viele personelle und organisatorische Entscheidungen getroffen werden. Dazu bin ich im engen Austausch mit dem Personalrat und habe bereits einige Veränderungen erreichen können.

Zum Beispiel?

Ich habe schon fast alle Ämter aufgesucht und mit den Beschäftigten gesprochen. Schnell hat sich gezeigt, dass die Personaldecke in einigen Bereichen viel zu dünn ist. Deshalb habe ich zehn Stellen im Bereich der Pflege Grünflächen aktiviert und den Kommunalen Servicedienst auf acht Stellen aufgestockt. Damit kann die Sicherheit und Sauberkeit in der Innenstadt und auch hier im Stadionviertel erhöht werden.

Hat der neue Bürgermeister die Stadtteile wirklich im Blick?

Habe ich! Deshalb werde ich meine Stadtteil-Dialoge in Kürze fortsetzen und vor Ort fragen, wo der Schuh drückt. Mir helfen aber auch engagierte Ratsmitglieder

der wie Sascha Karbowskiak, die hier vor Ort aktiv sind und mir konkrete Handlungsbedarfe aus den Stadtteilen mitteilen. Ich kümmere mich dann darum.

Danke, aber in der CDU soll es Leute geben, die meinen, Sie würden sie in ihrer ehrenamtlichen Arbeit nicht unterstützen.

Das Gegenteil ist der Fall. Ich habe für alle ehrenamtlichen Ratsmitglieder und sachkundigen Bürgerinnen und Bürger eine „Servicestelle“ eingerichtet, an die sie sich mit kleineren Anliegen wenden können, ohne gleich die ganze Verwaltung abtelefonieren zu müssen. Vielleicht stört einige, dass nun alle Ratsmitglieder Zugang zur Verwaltung haben und dies kein Privileg der CDU mehr darstellt...

Was sind die wichtigen Themen, die Sie in den nächsten Jahren angehen wollen?

Die Weiterentwicklung der Stadt und der Stadtteile muss den demographischen Wandel, die vermehrte Zuwanderung, die Digitalisierung der Gesellschaft und den Klimaschutz in den Blick nehmen. Hierfür gibt es eine Vielzahl von Handlungsansätzen, die ich gemeinsam mit der Politik und den Bürgerinnen und Bürgern diskutieren und umsetzen möchte.

Derzeit steht aber die Bewältigung der Zuwanderung im Mittelpunkt, oder?

In der Tat stellt die aktuelle Zuwanderung auch die Stadt Neuss vor große, aber nicht unüberwindbare Herausforderungen. Wir sorgen dafür, dass die zu uns kommenden Menschen gut untergebracht und versorgt werden. Wir schaffen gemeinsam mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern die Voraussetzungen dafür, dass uns Integration gelingt und wir „Neu-Neusser“ gewinnen.

Werden für die Unterbringung von Flüchtlingen in Neuss auch Sporthallen beschlagnahmt?

Voraussichtlich nicht mehr. Ich möchte den Vereins- und Schulsport möglichst



Bürgermeister Reiner Breuer

nicht beeinträchtigen. Deshalb werden wir die Sporthalle in Allerheiligen als Notaufnahmeeinrichtung in Kürze wieder schließen und stattdessen zwei Tragflughallen auf dem ehemaligen VFR-Gelände errichten. Diese durchaus teuren Notunterkünfte sind gut investiertes Geld in den sozialen Frieden unserer Stadt.

Welchen Beitrag zur Integration kann das Stadionviertel dazu erbringen?

Die Bürgerinnen und Bürger können sich aktiv einbringen. Wesentlich ist zudem, dass wir in allen Stadtteilen mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen und damit wirkliche Integration in den Stadtteil ermöglichen. Denn bezahlbaren Wohnraum brauchen wir für alle Neusserinnen und Neusser, auch für unsere Neu-Neusser. Ich setze mich zum Beispiel dafür ein, dass wir eine qualitätsvolle Neubebauung an der Internationalen Schule bekommen und weitere Grundstücke im Stadionviertel für sozialen Mietwohnungsbau aktivieren. Das Jahnstadion ist dafür für mich grundsätzlich tabu!

Danke für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg!

Danke für die Fragen und Ihr Engagement im Stadionviertel.

Aktuelle Informationen zur Großbaustelle Preußenstraße

Seit Januar 2016 finden nunmehr die bereits mehrfach angekündigten Kanal- und Straßenbauarbeiten im Bereich der Preußenstraße statt. In einem Gespräch mit Vertretern der InfraStruktur Neuss und des Tiefbaumanagements habe ich mich über das Projekt und den Bauablauf informieren lassen.

In insgesamt fünf Bauabschnitten werden die teilweise rund 100 Jahre alten Schmutz- und Regenwasserkanäle saniert. Die Gesamtbaumaßnahme mit einem Investitionsvolumen von rund 4 Millionen Euro dauert voraussichtlich bis Ende 2017. Die Maßnahme beginnt in Höhe der Bahnunterführung, die komplett für den motorisierten Verkehr gesperrt werden muss. Die Verbindung zur Innenstadt bleibt aber für Fußgänger und Radfahrer benutzbar. Die Arbeiten werden dann Zug um Zug abschnittsweise bis zum Konrad-Adenauer-Ring fortgeführt. Die genauen Bauabschnitte sind auf meiner Internetseite www.sascha-karbowiak.de eingestellt. Das Lukaskrankenhaus bleibt zu jedem Zeitpunkt der Arbeiten über den Konrad-Adenauer-Ring anfahrbar. Ebenso wird eine Erreichbarkeit der anliegenden Grundstücke über die einmündenden Seitenstraßen der Preußenstraße sichergestellt. Der Durchgangsverkehr aus und zur Innenstadt wird für die Dauer der Maßnahme über die Rheydter Straße und die Jülicher Landstraße umgeleitet.

Bei der anschließenden Straßenwiederherstellung werden langjährige SPD-Forderungen umgesetzt. Die Bushaltestellen



„Lukaskrankenhaus“, „Huppertslaach“ und „Jahnstraße“ werden barrierefrei umgebaut, im Bereich der Jahnstraße wird darüber hinaus eine zusätzliche Querungsstelle geschaffen. Die Preußenstraße wird nach der Straßenwiederherstellung endlich in eine vollständige Tempo-30-Zone umgewandelt. Darüber hinaus wird die Situation für Radfahrer deutlich verbessert: Die gesamte Preußenstraße wird beidseitig mit Schutzstreifen versehen werden. Die von vielen Anwohnerinnen und Anwohnern kritisierten beiden Stellplätze vor der Bäckerei und der Sparkasse werden zukünftig nicht mehr markiert. Durch die dortigen Radschutzstreifen besteht hier zukünftig ein Parkverbot.

Viele Anwohnerinnen und Anwohner haben sich um den Baumbestand der Preußenstraße gesorgt. Durch den barrierefreien Ausbau der Bushaltestelle im Bereich der Jahnstraße müssen leider zwei Bäume entfernt werden. Sechs weitere Bäume müssen ebenfalls zunächst einmal entfernt werden – hier liegt mir allerdings die Zusage der Stadtverwaltung vor, dass unmittelbar nach Abschluss der Arbeiten neue Bäume gepflanzt werden. Die Anzahl der Parkplätze bleibt – bis auf den Wegfall der beiden Parkplätze vor Sparkasse und Bäckerei – ebenfalls unverändert.



Preußenstraße im Umbau

Impressum

Herausgeber:

Sascha Karbowiak
Mitglied des Rates der Stadt Neuss
Schillerstraße 99
41464 Neuss

Tel.: (0 21 31) 36 63 731

E-Mail:

sascha.karbowiak@spdneuss.de

Homepage:

www.sascha-karbowiak.de

Layout und Produktion:

Michael Ziege